



Ingenieurbüro
Auschat GmbH

Milendonkweg 100
45356 Essen
Telefon: 0201/61 42 401
Telefax: 0201/61 42 400
www.Auschat.de
info@auschat.de

Bodenmanagement-Konzept

Open Grid Europe GmbH

NEP-Erweiterung

der

Verdichterstation Werne

März 2015

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Baustelleneinrichtungsfläche

Auffüllung im Bereich der NEP-Erweiterung

Umfahrungen in den Bereichen BE-Fläche und NEP-Erweiterung

Einleitung

Die Open Grid Europe GmbH betreibt als Nachfolger der E.ON Ruhrgas AG die seit 1970 bestehende Erdgas-Verdichterstation Werne.

Der Standort der existierenden Station:

OGE Verdichterstation Werne
Steinbahn 2
59368 Werne-Ehringhausen

Das Gelände der Verdichterstation umfasst derzeit ein Areal von ca. 130.000 m² und ist umgeben von landwirtschaftlichen Nutzungsbereichen. Die nächstgelegenen Ortschaften befinden sich in mehr als 2,5 km Entfernung. Vereinzelt Hofanlagen befinden sich in der näheren Umgebung. Eine Ansammlung von Einzelgehöften befindet sich östlich des Betriebsgeländes in einer Entfernung von ca. 200 m.

Der Verdichterstation Werne kommt eine zentrale Rolle im Gas-Transportnetz der Open Grid Europe GmbH zu. Sie ist das Bindeglied zwischen Nord- und Südsystem. Auf der Verdichterstation sind aktuell insgesamt 8 Maschineneinheiten mit den weiteren Hauptkomponenten wie Filteranlagen, Messanlagen und Kühler zur Verdichtung des Erdgases zwecks Weitertransport durch das Pipelinenetz installiert. Im Rahmen des Netzentwicklungsplanes der Bundesnetzagentur ist die OGE verpflichtet, die Transportleistung der Verdichterstation bis 2018 zu erhöhen.

Diese Erweiterung ist nur zu realisieren, wenn eine umfangreiche Vergrößerung des Betriebsgeländes erfolgt. Zunächst muss im westlichen Bereich neben der vorhandenen Station die Herstellung einer Baustelleneinrichtungsfläche erfolgen. Anschließend wird das angrenzende Gelände im nördlichen Bereich der Verdichterstation mit Bodenmaterial auf ca. 75,00 m ü. NHN bis auf das Anschlussniveau der vorhandenen Station aufgefüllt.

Baustelleneinrichtungsfläche

Die Herstellung der Baustelleneinrichtungsfläche ist im Bereich westlich der vorhandenen Verdichterstation vorgesehen. Zur Errichtung der Baustelleneinrichtung steht eine Gesamtfläche von ca. 28.500 m² zur Verfügung.

Der Oberboden der heutigen Wiese wird oberflächlich abgeschoben und am Rand der BE-Fläche in einen Wall eingebaut. Zur Vermeidung von Materialverwehungen wird der Wall sofort nach Herstellung mit einem Saatgut versehen. Anschließend ist die Bepflanzung mit einheimischen Gewächsen vorgesehen.

Die BE-Fläche selbst wird mit einem unbelasteten Schottermaterial hergestellt. Zwischen Untergrund und Schottermaterial wird zur besseren Trennung beim eventuell später stattfindenden Rückbau ein Trennvlies eingebaut. Die geplante Schichtdicke beträgt ca. 45 cm. Abschließend wird die BE-Fläche mit einem festverschraubten Bauzaun eingefriedet.

Für das angelieferte Schottermaterial wird vom Lieferanten ein Prüfzertifikat zur Bescheinigung der wasserrechtlichen Unbedenklichkeit gefordert. Die Herkunft des jeweils angelieferten Materials wird dann anhand von Liefer-/Wiegescheinen je Fahrzeug nachgewiesen und geprüft.

Die Herkunft und Menge der angelieferten Schotterqualität wird beim Einbau überwacht und in einem Lageplan mit den dazugehörigen Einbaustärken dokumentiert.

Auffüllung im Bereich der NEP-Erweiterung

Die Höhenlage der gesamten bestehenden Verdichterstation liegt im Mittel bei ca. 78 m ü.NHN. Im Anschlussbereich für die NEP-Erweiterung liegt die Höhenlage bei 74,50 – 75,30 m ü.NHN.

Das für die NEP-Erweiterung vorgesehene Grundstück fällt in Nordwestlicher Richtung von 75,26m ü.NHN um ca. 3,00 m auf etwa 72,32 m ü.NHN ab. Deshalb werden für die Geländeauffüllung im Rahmen des NEP-Projektes für den nördlichen Bereich ca. 35.000 m³ Boden- /Auffüllmaterial benötigt, um ein ebenes und gut bebaubares Baufeld zu erhalten.

Die Begrenzung der Auffüllung in nördlicher Richtung bildet der Schutzstreifen der 110-kV-Leitung. Um durch die Anlage von Böschungen größere Flächenverluste zu verhindern, ist geplant, die Aufschüttung im Bereich der höchsten Auffüllungen in den äußersten Nordwestlichen Bereichen durch Winkelstützbauteile aus Beton ab zu fangen.

Für die benötigten Massen an Füllmaterial werden im Rahmen des Bodenmanagementkonzeptes unter der Berücksichtigung behördlicher Vorgaben folgende Parameter bzw. Vorgaben festgelegt:

- Das für den Einbau vorgesehene Material ist gemäß der LAGA-Richtlinie Boden von 2004 auf Schadstoffgehalte im Feststoff (Tabelle II.1.2-2) und Eluat (Tabelle II.1.2-3) zu untersuchen.
- Bei einer gut bekannten homogenen Anfallstelle ohne Fremd Beimengungen sollen diese Untersuchungen nach jeweils 3.000 m³ Boden wiederholt werden.
- Bei sonstigen Anfallstellen sollen diese Untersuchungen nach jeweils 1.000 m³ Boden wiederholt werden, sofern eine optische Homogenität vorliegt.
- Die Art der Probenahme muss in Abhängigkeit von der Anfallstelle mit dem Kreis Unna Fachbereich „Natur und Umwelt“, Sachgebiet Wasser und Boden –Einsatz von Sekundär- und Ersatzbaustoffen- Herrn Baumeister abgestimmt werden.

- Die Herkunft und Zusammensetzung der Materialien ist komplett zu dokumentieren.
- Die Materialien sollen den Anforderungen der LAGA Schadstoffkategorien Z0 bzw. Z1.1 gemäß Tabelle II.1.2-2 und II.1.2-3 einhalten. Überschreitungen von Einzelparametern können im Rahmen einer Einzelprüfung in Abstimmung mit der Überwachungsbehörde des Kreises Unna Herrn Baumeister zugelassen werden.
- RC-Materialien sind vom Einbau generell ausgeschlossen.
- Ebenso dürfen keine Materialien aus Altlastenverdachtsflächen verwendet werden.
- Böden mit Bauschuttbeimengungen z.B. aufgefüllte Böden aus Umlagerungen können nach chemischer Analyse und Abstimmung mit der Überwachungsbehörde verwendet werden.
- Der Einbau wird vermessungstechnisch begleitet und in einem Lageplan zu dokumentiert.
- Über den gesamten Ablauf der Arbeiten zur Auffüllung mit einer Bewertung der eingesetzten Materialien wird eine umfangreiche Dokumentation vom Unterzeichner erstellt.

Umfahrungen in den Bereichen BE-Fläche und NEP-Erweiterung

Im Rahmen des Gesamtprojektes NEP müssen die Wirtschaftswege um die vorhandene Verdichterstation verlegt und neu errichtet werden.

Die Planungen sehen vor, dass die Wege in Analogie zur BE Fläche mit unbelastetem Schotter aufgebaut werden und nach Abschluss der Arbeiten zur Stationserweiterung mit einer Asphaltdecke versehen werden.

Essen, 12.03.15



Dr. Kay Becker